

M. 4. 28.

N. N. 147. 930

Lieber Herr Raessler!

Im Augenblick gleiche ich einem
kräftig geschnittenen Bogen, der plötz-
lich zu placken droht. Es sind
diesmal andere Umstände, die
mich fast erdrücken:

Meiner Hauswirthin bin ich
700 Schilling für Essen mündliche
schuldig. Schon lange Zeit, ohne
mich aber nur einmal zu ent-
schuldigen. Ich kann das einfach
nicht.

Der Wirth auch einige für die
Verhältnisse große, Leichtsinnig-
keiten von mir dazu bei
mit mir kurzerhand, blind
zu machen.

Ich bitte Sie lieber Herr Raessler
helfen Sie mir.

Senden Sie mir Express 400
Schilling, die ja mit Arbeiten
die Sie mir verkaufen werden
gedeckt sind.



Ich rechne lieber noch dreimal
auf Ihre Menschlichkeit, mit der
Sie von jeher, Allen und auch
mir besonders gesinnt waren,

Ich liebe vor Wäit, wie gemein ich,
ab dieser Schuld verleumdete war,
de, muss auch, ich ~~sich~~ da man
frucht) dieses Verbrechen "öffentlich
am Wrbhändisch erzählt, wie es
mein Freund und Kollege
Mutterberger tut x Es spielt da
natürlich der Teufel hinein,
er braucht mich als Kollege nicht
mehr, nachdem ich ihm vieles
gesehen, und bei Geschäftsleuten
begeistert der Mensch beim Geld,
und hält auch Dork auf x

Ich bitte Sie nochmals auf's drin-
gendste wie herzlichste, und aus
dieser, für mich auch eine Ehre
angelegenheit, rascher zu helfen.
Dann kann von mir aus ein
Kraak entstehen, denn dann zwing-
gen mich auch andere Zustän-
de, endlich Schwere zu verlaten
vielleicht für immer.
Arbeits für Ad. Perthen die Kiggen
für geschmigte Türen in das Rep. Gebäu-
de in Eisenstadt. Eine große Lache,

Wie auf Semms 2 Thes für mich öfters erholenen Anstalt,
Polianon uboelen kelle, die 9 anen Boifatei pefimphalen
Lie mgnd thell. Foyte koryt. Pmthuet mifun die dt. Anstaltent
sembovel ein nit die alle die 600 diktur p wackender Bodung.